in Brünn hinzugekommen. Sie sind den Möbeln im Schloß Jarmeritz ähnlich.

Zweifellos Brünner Arbeit sind die Türen und Fensterrahmen und -Spaletten (Abb. 19). Das geht schon daraus hervor, daß auch der dreifenstrige Mittelraum des Dubsky-Palastes, durch den man in das Porzellanzimmer gelangte, an Türen und Fenstern ganz ähnliche Verzierungen, nur ohne die Porzellanplatten aufweist. Auch Sebastian Kurz, der sich als der Verfertiger der Uhr auf dem Zifferblatt nennt, ist ein Brünner. Da er 1826 im Alter von 93 Jahren starb, somit 1733 geboren wurde, führte er diesen Auftrag in seinen besten Mannesjahren aus.

Schließlich ist zu beachten, daß die den Fenstern gegenüberliegende Wand in der Dubskyschen Aufstellung nicht gemauert war, sondern aus Holz bestand und offenbar bei der Einfügung des Zimmerschmuckes erst eingezogen worden ist. Dahinter liegt nämlich ein fensterloser Raum. der früher vielleicht als Alkoven diente.

Daraus erklärt sich auch die ungewöhnliche Grundform des Zimmers, das, bei einer Länge von 7 Meter 31 Zentimeter, an den Fenstern 4 Meter 44 Zentimeter und an jener Rückwand bei dem Kamin nur 3 Meter 60 Zentimeter maß, also in der Grundfläche ein verschobenes Trapez darstellt.

Diese Unregelmäßigkeit fällt indessen keineswegs störend auf. Und trotz der durch die Verkleinerung und Zusammendrängung bedingten Überladung und teilweisen Veränderung wirkt dieser Raum auch als solcher durchaus vornehm und, ganz abgesehen von dem unberechenbaren Werte seiner Porzellanausstattung, in seiner heiteren glanzvollen Schönheit als echtes Sinnbild der kunstfrohen österreichischen Barocke, wie es in dieser Art keinen zweiten gibt.

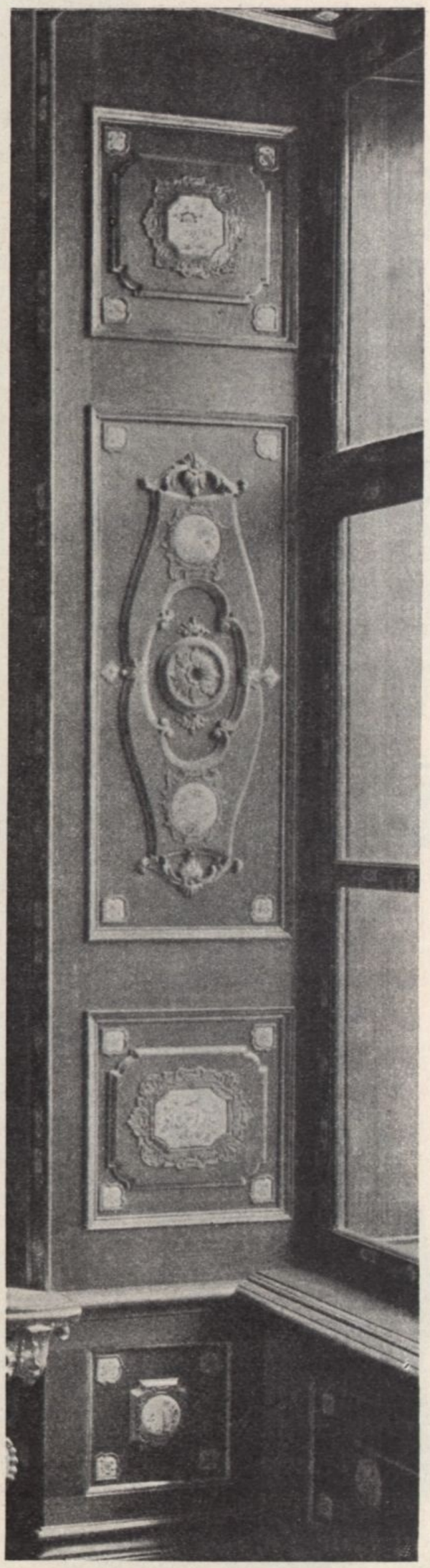

Abb. 19. Fenster im Porzellanzimmer